

TTH.00133**Grüne Religion? Umweltkrise und Nachhaltigkeit aus muslimischer und christlicher Perspektive (D)**

Prof. Dr. Hansjörg Schmid

Vorlesung (BA/MA)

3 ECTS

Donnerstag: 13:00-15:00 Uhr

Raum: Information folgt

Die Umweltkrise gehört zu den zentralen Herausforderungen der Gegenwart. Sie ist die Kehrseite der Moderne und führt zur Zerstörung der ökologischen Grundlagen. Einerseits wurde von Kritikern ein «extremer Anthropozentrismus» (Lynn White) mit biblischen Wurzeln dafür verantwortlich gemacht. Andererseits findet seit mehreren Jahrzehnten auch unter christlichen wie muslimischen Denkern eine kontroverse Debatte über das Verhältnis von Schöpfung, Mensch und Gott statt. Welche Akzente setzen hierbei verschiedene muslimische und christliche Positionen? Welche Rolle spielen Aktivisten einer «grünen Religion» bzw. «green deen» in einem postsäkularen Kontext und welchen Beitrag kann ein interreligiöser Dialog zu ökologischen Fragen leisten? In welchem Verhältnis stehen Ökologie und Ökonomie? Wie können schliesslich Nachhaltigkeit und Verantwortung als philosophisch wie religiös anschlussfähige ethische Leitprinzipien verstanden werden?

Lernziele:

Die Studierenden können:

- unterschiedliche Verhältnisbestimmungen von Mensch, Gott und Schöpfung miteinander vergleichen
- Beiträge religiöser Akteure zur Bewältigung der Umweltkrise in ethischer und praktischer Hinsicht reflektieren.

Leistungsnachweis: mündliche Prüfung**Auswahlbibliographie:**

- Willis J. Jenkins/Mary Evelyn Tucker/John Grim (Hg.), Islam and Ecology. A Bestowed Trust, Cambridge/Mass 2003.
- Richard C. Foltz/Federick M. Denny/Azizan Bahruddin (Hg.), Handbuch Umweltethik, Stuttgart 2016.
- Hansjörg Schmid, Ambivalente Moderne. Interreligiöse Reflexionen zu ökologisch-sozialen Überlebensfragen, in: Klaus Beurle (Hg.), Gott – einzig und vielfältig. Religionen im Dialog, Bd. 2, Würzburg 2014, 337-358.

L26.00019**Glauben, Handeln, Zweifeln – Philosophische und islamisch-theologische Zugänge (D)**

Prof. Dr. Amir Dziri

Vorlesung (BA/MA)

3 ECTS

Dienstag: 13:00 -15:00 Uhr

Raum: Information folgt

Was glauben Muslime? Eine Frage, die nicht nur aus religionssystematischer Sicht grosse Bedeutung aufweist, sondern auch aus religionspraktischer. Glaubensüberzeugung und Glaubenshandeln bilden die zwei Seiten, zwischen welchen um die Frage nach dem eigentlichen Glaubensinhalt gestritten wird. Die Diskussion vollzieht sich dabei in einer komplexen Dynamik, die philosophische, ideologische und religionsgeschichtliche Entwicklungen und Einflüsse mindestens genauso stark berücksichtigen muss, wie im engeren Sinne theologische. In dieser Dynamik entwerfen muslimische Philosophen und Theologen über die Jahrhunderte hinweg Konzepte, Ideen und Begriffe, um den Zusammenhang von Glauben und Handeln plausibel zu machen, und streiten gleichzeitig untereinander um Überzeugungskraft und Autorität.

Lernziele:

Die Studierenden:

- Gewinnen einen Überblick über einschlägige Diskurse der islamischen Glaubenslehre
- Können religionsphilosophische Fragen in muslimischen Diskurskontexten rekonstruieren

Leistungsnachweis: mündliche Prüfung**Auswahlbibliographie:**

- Ahmad Milad Karimi, Hingabe: Grundfragen der systematisch-islamischen Theologie, 2015.
- Josef van Ess/Jane Marie Todd, The flowering of Muslim theology, Cambridge Mass 2006.
- W. Montgomery Watt, Islamic philosophy and theology: an extended survey, Edinburg 1985.

TTH.00132**Le conflit comme ressource discursive dans le cadre des débats liés à l'islam**

Prof. Dr. Hansjörg Schmid

Séminaire (MA)

3 ECTS

Jeudi: 17:00-19:00 heure

Salle: L'information suivra

Le conflit ne pose pas seulement un risque de désintégration, mais il constitue également une ressource pour la cohésion sociale. Dans l'approche d'une sociologie relationnelle, le conflit est considéré comme une caractéristique basique d'une société dynamique. Comment les conflits contribuent-ils à l'adaptation à une nouvelle situation, à la consolidation de normes et à la construction d'identités de groupes ? Comment les conflits peuvent-ils être transformés de manière constructive ? Quel est le rôle du fait religieux dans certains conflits sociaux ? Suite à une lecture et analyse d'approches sociologiques de Georg Simmel, Lewis Coser et d'autres auteurs, il s'agit d'explorer le potentiel de ces positions pour interpréter et mieux comprendre des débats conflictuels liés à l'islam. Les questions de symboles religieux dans l'espace public, des groupes radicaux ainsi que du rôle de certains imams servent d'exemples.

Acquis pédagogiques:

Les étudiants sont capables

- de comprendre des approches de la sociologie des conflits
- d'appliquer ces approches à des conflits actuels liés à l'islam.

Mode d'évaluation: Brève présentation ou essai**Bibliographie sélective:**

- Lewis A. Coser, *The Functions of Social Conflict*, New York 1964.
- Anne-Sophie Lamine (éd.), *Quand le religieux fait conflit. Désaccords, négociations ou arrangements*, Rennes 2014.
- Georg Simmel, *Sociologie, étude sur les formes de la socialisation (1908)*, Paris 2013.

L26.00020**Tradition ist mehr als Überlieferung: Tradition, Kritik und Reform in Ansätzen muslimischer Intellektueller (D)**

Prof. Dr. Amir Dziri

Seminar (MA)

3 ECTS

Dienstag: 17:00-19:00 Uhr

Raum: Information folgt

Der Begriff der Tradition hat Hochkonjunktur - in politischen Debatten wie auch in kulturellen und religiösen Kontexten. Zugleich bleibt die Bedeutung des Begriffs äusserst vage. Allen Verwendungen ist überwiegend gemeinsam, dass sie als Position der Selbstverortung genutzt werden. Tradition bedeutet dann eine noch nicht weiter gekennzeichnete Selbstbestimmung. In religiösen Kontexten gewinnt der Begriff der Tradition eine zusätzliche Funktion, insofern er als Kennzeichnung eines bestimmten Ritus verwendet wird. Eine weitere Bedeutung kommt ihm spezifisch im Islam zu, indem einzelne, zum Kanon gewordene Textfragmente ebenso als Tradition bezeichnet werden. Entlang des Begriffs der Tradition rekonstruiert die Veranstaltung allgemein-philosophische, späterhin theologische und reformerische Ansätze im Verständnis von Traditionalität in muslimischen Kontexten und bettet diese in aktuelle Diskurse um das Verhältnis von Religion und Modernität ein.

Lernziele:

Die Studierenden:

- Lernen allgemein-philosophische Zugänge zum Begriff von Traditionalität kennen
- Können spezifisch muslimische Begriffszugänge identifizieren und in einem breiteren diskursiven Rahmen diskutieren.

Leistungsnachweis: Kurzreferat oder Essay**Auswahlbibliographie:**

- Thomas Arne Winter, Traditionstheorie. Eine philosophische Grundlegung, 2017.
- Regina Grundmann, Jenseits der Tradition? Tradition und Traditionskritik in Judentum, Christentum und Islam, Boston 2015.
- Michael Gaebel, Von der Kritik des arabischen Denkens zum panarabischen Aufbruch: das philosophische und politische Denken Muḥammad 'Ābid al-Ġābirīs. Berlin 1995.

L26.00014**Approcher les normes en islam. Le pluralisme normatif en islam. Histoire et actualité (S)**

Prof. Dr. Makram Abbès (Professeur invité)

Séminaire-bloc (MA)

3 ECTS

Dates et horaire: 12.10.18 - 19.10.18 - 26.10.18 / 8:00-17:00 heure

Salle: L'information suivra

Ce séminaire est dédié à la pensée des normes en islam et à l'étude du concept de Loi (shari'a) qui se confond aujourd'hui avec l'application scrupuleuse de certaines normes religieuses. Des exemples pratiques et actuels (la consommation de vin, le port du voile, la musique ou les images) sont étudiés d'après certains textes théologico-juridiques et profanes afin de montrer, d'un côté, la présence d'un pluralisme normatif dans les traditions intellectuelles de l'islam, et d'un autre côté, la nécessité de sortir d'une pensée purement juridique des normes, pour l'envisager dans ses dimensions éthiques, sociales et politiques.

Acquis pédagogiques :

Les étudiants sont capables :

- d'analyser la source de certaines normes et de voir comment elles sont construites dans des contextes particuliers.
- de désessentialiser l'approche des règles théologiques
- de découvrir le pluralisme normatif et juridique propre aux cultures du monde musulman.

Mode d'évaluation: Brève présentation ou essai**Bibliographie sélective:**

- Yadh Ben Achour, Aux fondements de l'orthodoxie sunnite, Paris 2008.
- Mohamed-Hocine Benkheira, L'amour de la Loi. Essai sur la normativité en Islâm, Paris 1997.
- Jean-Philippe Bras/Nathalie Bernard-Maugiron, La Charia, Paris 2015.
- Emon M. Anver, Islamic Natural Law Theories, Oxford 2010.
- Christopher Melchert, The formation of the sunni schools of Law, 9th-10th centuries C.E., Leiden 1997.
- Ali Mezghani, L'Etat inachevé, Paris 2011.

L26.00023**Muslime und Andere. Konzepte und Diskurse des Anderen im Koran und in aktuellen Interpretationen (D)**

Dr. Nimet Seker (Gastdozentin)

Seminar (MA)

3 ECTS

Daten: 2.11.18 - 9.11.18 - 16.11.18 / 8:00-17:00 Uhr

Raum: Information folgt

In Zeiten des internationalen islamistischen Terrors und des im Westen zunehmenden Ressentiments gegen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, anderer Hautfarbe oder jüdischem und muslimischem Glauben scheint eine unaufgeregte Diskussion über „den Anderen“ in den Religionen als ein schwieriges Unterfangen. In diesem Seminar sollen die koranischen Aussagen über „die Anderen“ aus exegetischer Perspektive studiert werden. Hierbei wird es primär um die Stellung von Christen und Juden, aber auch Polytheisten im Koran gehen. Dieses Vorhaben wird zugleich in verschiedene methodische Zugänge und Perspektiven auf den Korantext einführen. Auf diese Weise soll die spezifisch muslimische Form der Koranauslegung durch eine Betrachtung des historischen Kontexts um den Propheten Muhammad erörtert werden. Neuere Auslegungen, die mit der klassischen Exegese konkurrieren sowie christliche Perspektiven auf den Koran werden ebenso Teil des Seminars sein.

Lernziele:

Die Studierenden:

- Bekommen Einblick in verschiedene Methoden der Koranauslegung
- Lernen selbständig den Korantext vor dem Hintergrund des historischen Kontexts um den Propheten Muhammad zu lesen und zu verstehen
- Werden befähigt, den Koran in einer abrahamitischen Tradition mit Judentum und Christentum zu betrachten.

Leistungsnachweis: Kurzreferat oder Essay**Auswahlbibliographie:**

- Mehdi Bazargan, Und Jesus ist sein Prophet. Der Koran und die Christen, München 2017.
- Mun'im Sirry, Scriptural Polemics. The Qur'an and Other Religions, Oxford 2014.
- Jane Dammen McAuliffe, Qur'anic Christians. An Analysis of Classical and Modern Exegesis, Cambridge/New York 1991.

L26.00017

**Forschungswerkstatt des Schweizerischen Zentrums für Islam und Gesellschaft
Atelier de recherche du Centre Suisse Islam et Société (D/F)**

Prof. Dr. Hansjörg Schmid / Prof. Dr. Amir Dziri

Kolloquium / Colloque (PhD)

Dienstag/mardi 21.8.18, 17:00-19:00 Uhr/heure, MIS02 2118, av. de l'Europe, Université de Fribourg
Mittwoch/mercredi 22.8.18, 8:00-17:00 Uhr/heure, MIS04 4122, av. de l'Europe, Université de Fribourg

(D) Ziel der Forschungswerkstatt ist es, in der Atmosphäre eines konstruktiven Feedbackgebens und -nehmens über laufende Arbeiten (Dissertationen, Habilitationen, weitere Forschungsprojekte) zu diskutieren, die am Schweizerischen Zentrum für Islam und Gesellschaft (SZIG) oder in seinem Umfeld entstehen. Damit soll ein Beitrag nicht nur für das Gelingen jeder einzelnen Arbeit, sondern auch zum Aufbau des Forschungsprofils des SZIG wie der islamisch-theologischen Studien in der Schweiz geleistet werden.

(F) L'objectif de l'atelier de recherche est d'avoir une discussion sur les travaux en cours au Centre Suisse Islam et Société (CSIS) et dans son environnement (thèses, habilitations, autres projets de recherche) en donnant et recevant un feedback dans une atmosphère constructive. Ceci va contribuer non seulement à la réussite de chaque travail individuel mais aussi à construire le profil de recherche du CSIS et des études islamo-théologiques qui devraient être proposées en Suisse.

L26.00018**Between God and Mankind: Chances and Challenges of Islamic Anthropologies (E/F)**

Prof. Dr. Hansjörg Schmid / Prof. Dr. Amir Dziri

Tagung / colloque (1.5 ECTS)

Raum- und Zeitangaben:

12.09.2018, 17:15-20:00 heure - PER21 A140, Bd de Pérolles 90 – 1700 Fribourg

13.09.2018, 09:15-18:00 Uhr - PER21 A120, Bd de Pérolles 90 – 1700 Fribourg

Although the question of what it means to be human is one of the oldest in history, it is ever-present. It does not only result from individual curiosity and quest for an interpretation of one's own human existence, but also from the social self-understanding of who we are and who we want to be.

While the question of destiny and the nature of human beings is ancient and concerns all kinds of philosophical and religious worldviews, the field of anthropology is a relatively new discipline. Theology and anthropology were considered for a long time as opposites, structurally barely overlapping. Since the so-called anthropological turn in the 20th century, these disciplines have increasingly made reference to each other, with a greater emphasis on the human being. This development is due to a criticism of those strongly theocentric orientated approaches that are displacing man, his living conditions and inquiries.

Thus, different dimensions of human existence have been debated in Islamic intellectual history by various theological, philosophical and mystical currents. The status of human beings and their relation to God has been discussed, inter alia, from the perspective of creation, rationality, worshipping, freedom of will, community and society, ethics or the example of the prophet. This debate finds its continuation in contemporary discourses.

Within this frame, the panels of the Conference will provide, on the one hand, systematic reflections on the relationship between God and man as well as on theology and anthropology. On the other hand, they will deepen exemplary selected aspects of human self-reflection and show current challenges and opportunities within the field of Islamic anthropology.

Leistungsnachweis/ Mode d'évaluation :

- Essay auf Deutsch oder Französisch / essai en français ou en allemand